



Oliver Fuhrmanski (links) und Marcel Wessels von **Fahrrad Bauer** wissen, worauf es bei einem E-Lastenrad ankommt.

Fotos: Schubert

E-Lastenrad statt Auto

Stadt verleiht künftig E-Lastenrad – Alles Wissenswerte rund um das besondere Gefährt

Von Sarah Schubert

NORDENHAM. Als Mitglied der Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer hat die Stadt Nordenham nun ein E-Lastenrad erhalten. Doch was kann ein solches Rad eigentlich und worauf kommt es an? Wir haben bei Fahrrad Bauer nachgefragt.

„Wir haben uns als Stadt die Gestaltung der Energiewende auf die Fahne geschrieben“, sagte Bürgermeister Nils Siemen, „in Sachen Verkehrswende ist das nun ein kleiner, aber feiner Baustein.“ Gemeint war mit diesen Worten das E-Lastenrad, das die Stadt Nordenham nun als Mitglied der Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer entgegennehmen durfte. Künftig können Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste das Rad kostenlos ausleihen.

Das E-Lastenrad hat Fahrrad Bauer geliefert. „Hier in Nordenham ist der Trend zwar noch nicht so verbreitet wie in Großstädten, aber so nach und nach kommt er an“, sagt Oliver Fuhrmanski, Verkäufer bei Fahrrad Bauer. „Die E-Lastenräder entwickeln sich mehr und mehr zur Auto-Alternative.“

Denn je nach Modell und Ausstattung können bis zu drei Kinder und Gepäck mitgenommen werden. „Im Stadtverkehr ist so ein E-Lastenrad auf jeden Fall eine Alternative zum Auto, dagegen spricht meist nur der innere Schweinehund“, sagt Marcel Wessels, Verkaufsleiter bei Fahrrad

Bauer. Man sei gerade auf Kurzstrecken flexibler und schneller. „Und bei den Spritpreisen auch kostengünstiger“, sagt er. Unter anderem habe neben mehr und mehr Privatpersonen auch schon eine Nordenhamer Tischlerei ein E-Lastenrad in Auftrag gegeben, mit dem künftig Auslieferungen gemacht werden sollen.

Bis zu 200 Kilogramm zulässiges Gewicht kann so ein E-Lastenrad haben. Doch es gibt einen Haken. „Wenn das Rad schon 35 Kilogramm wiegt, dürfen beispielsweise nur noch 165 Kilogramm zugeladen werden“, so Marcel Wessels. Bis zu 150 Kilometer sind je nach Beladung und Fahrweise, es lohnt sich, auch bei einem Fahrrad öfter mal die Gangschaltung zu nutzen, möglich. Je nachdem wie komfortabel, stabil und besonders das Rad sein soll, liegen die Preise zwischen 3500 und 15000 Euro.

Wenn es nach Marcel Wessels geht, liegen die finanziellen Vorteile klar auf der Hand. Jährliche Inspektionskosten von 59 Euro und Verschleißkosten von grob gerechnet 120 Euro pro Jahr seien



Jürgen Rahmel von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer (von links), NMT-Geschäftsführerin Ilona Tetzlaff, Bürgermeister Nils Siemen und Stadt-Energiemanager Renko Buhr freuen sich, dass bei NMT künftig E-Lastenrad „Willi“ kostenlos ausleihbar ist.

kein Vergleich mit den Kosten für ein Auto. „Nach zwei bis drei Jahren hat sich das Rad schon ausgezahlt“, sagt er. Und geeignet sei es für jeden. „Schön wäre, wenn noch mehr große Firmen das Rad-Leasing anbieten würden. Das wäre für viele sicherlich attraktiv“, sagt Marcel Wessels. Nachteile gebe es aus seiner Sicht keine. „Es ist natürlich ein anderes Fahren. Der Wendekreis ist größer, das Gewicht ist ein anderes“, so der Verkaufsleiter. Aber daran gewöhne man sich. Mit etwas Geduld und vorsichtigem Rantasten sei das kein Problem. „Und natürlich bekommt man bei uns eine vernünftige Einweisung“,

fügt er hinzu.

Auch die Technik an den Rädern wird immer raffinierter. „Das sind schon richtige Computer, die da teilweise dranhängen. Auf manche kann man sogar Navigationssoftware spielen“, sagt Marcel Wessels. Auch Regenabdeckungen, besondere Federungen und ähnliche Sonderwünsche sind möglich. Wer sich erst mal an ein solches Gefährt herantasten will, kann das E-Lastenrad der Stadt Nordenham online unter deinrad.de oder direkt in der NMT-Geschäftsstelle buchen und dort abholen. Für bis zu drei Tage kann dann ausgiebig ausprobiert werden. (san)